# DREI WICHTIGE THEMEN FÜR DAS DIESJÄHRIGE PESSACHFEST

20. März 2022 – 17 Adar II 5782

□□□□□

**PESSACH 5782**

Im Judentum hat alles eine tiefere Bedeutung. Jeder kann sich damit verbinden. Pessach ist mehr als nur der Stress des Frühjahrsputzes und ein geselliges Fest, bei dem wir mit vielen Freunden Matzen knabbern und vier Becher Wein trinken. Halachot (religiöse Vorschriften) haben nicht nur einen praktischen Inhalt. Alle Regeln haben eine spirituelle Entsprechung.

**1. Mazzot backen und Chametz suchen**

Beim Backen von Mazzot kommt es auf Schnelligkeit an. Von dem Moment an, in dem das Mehl und das Wasser vermischt werden, dürfen nur 18 Minuten vergehen, bis die Matze fertig gebacken aus dem Ofen rollt. Wir tun alles, um alles kühl zu halten, damit der

Teig nicht so schnell aufgeht. Die Sonne sollte nicht direkt in den Produktionsbereich scheinen. Das Wasser für die Matze muss in der Nacht zuvor abgezapft und in einem kalten Behälter aufbewahrt werden, damit es etwas kühler ist als im Brunnen oder im Reservoir im Boden.

Warum sündigen wir so viel und so oft? Warum sind unsere Absichten oft so unrein? Denn, so sagt der Talmud, “die Hefe im Teig” ist es. Es ist unser jetzer hara, unser unstillbares Verlangen nach irdischer Expansion und unser Stolz.

Chametz ist Hefeteig. Er symbolisiert Stolz, Selbstüberschätzung und ein übersteigertes Selbstwertgefühl. Chametz ist auch ein Symbol für unser Verlangen nach “immer mehr Materie und Luxus”.

Einmal im Jahr müssen wir uns von allen Bindungen an irdische Genüsse und materielle Ziele befreien. Sucht ist Sklaverei – Freiheit bedeutet, nicht an diese Dinge gebunden zu sein.

Die Schnelligkeit beim Backen der Mazzot zeigt an, dass wir uns mit den Mizwot (Geboten) und unserem

spirituellen Wachstum beeilen müssen, bevor unsere Jetzer Hara uns einholt und uns davon überzeugt, dass wir besser etwas anderes tun sollten.

**Bedika-Untersuchung**

Am Abend vor dem Tag vor Pessach [d.h. am Abend zwischen dem 13. und 14. Nissan] suchen wir nach Chametz. Wir beginnen damit unmittelbar nach Einbruch der Dunkelheit. Man sucht nur mit einer einzigen Wachskerze. Wir durchsuchen alle Räume, in die das Chametz gekommen sein könnte.

Wir machen das Haus “Pessach-rein”, so wie es unser Gewissen verlangt. Bevor wir uns im Reinigungsrummel verlieren, sollten wir nicht aus den Augen verlieren, dass die Suche stundenlang dauern kann und eigentlich ein irdisches Abbild der psychologischen Suche nach allen möglichen unangenehmen Eigenschaften und Merkmalen ist. Wir suchen mit einer Kerze, gemäß dem Pasuk (Vers): “Unser Geist ist wie eine Lampe von HaSchem (G’tt), die alle verborgenen Winkel unseres inneren Wesens durchsucht” (Sprüche 20,27).

Wir dürfen kein Chametz besitzen, denn die Zugabe

von Hefe bewirkt einen Fäulnisprozess, der

geschmackloses Wasser und Mehl in köstliches Brot

verwandelt. Chametz symbolisiert einen verrotteten

Geist und muss gründlich untersucht und entfernt

werden.

**2. Jeder ist Teil des Auszugs aus Ägypten, hat aber eine einzigartige Verbindung zu HaSchem**

*"In jeder Generation ist jeder Mensch verpflichtet, sich so zu verhalten, als ob er Ägypten verlassen hätte."*

Dieser Gedanke basiert auf dem Pasuk "Sagt euren Kindern an jenem Tag: So gedenke ich dessen, was Haschem (G'tt) **mir** tat, als ich Ägypten verließ" (Ex. 13,8).

Wir sind Teil einer Nation, aber auch Individuen. Die Zehn Gebote stehen in der Einzahl, weil jedes einzelne von HaSchem genannt wird. Nachmanides (13. Jh.) erklärt, dass jeder persönlich angesprochen wird, um uns zu verstehen zu geben, dass das Judentum in erster Linie eine individuelle Verpflichtung ist und jeder für sein eigenes Verhalten verantwortlich ist. Das Gemeinschaftsleben ist sicherlich sehr wichtig, aber letztlich geht es um das Individuum.

Als Individuum sind wir Teil eines größeren Ganzen, aber das größere Ganze ist auch für jedes Individuum geschaffen (wie paradox das auch klingen mag). HaSchem hat mit jedem von uns eine sehr persönliche Beziehung, die uns zu einer innigen Beziehung mit dem Allmächtigen inspirieren sollte.

Der Name Ägyptens lautet im Hebräischen "Mitzraim", was vom Wortstamm Metzarim, Grenzen, kommt. Der Auszug aus Ägypten kann auf psychologischer Ebene mit der Überwindung unserer eigenen Grenzen übersetzt werden. Wenn wir dies auf uns selbst anwenden, bedeutet der Ausdruck "in jeder Generation sind wir

verpflichtet, uns so zu betrachten, als hätten wir Ägypten verlassen", dass dies ein Teil unseres Ichs, unseres Bildes geworden ist. Jedes Mal müssen wir uns über unser treibendes Leben erheben. Dies ist zu unserer Essenz geworden, zu einem Teil unseres idealen Selbstbildes. Und das fühlt sich für jeden Menschen etwas anders an. Jeder Mensch erlebt seine spirituelle Befreiung und Spiritualität anders. Dafür muss es Raum und Respekt geben. Es geht um Ihr Versprechen von spirituellem Wachstum und aufkeimender Spiritualität in Ihrer einzigartigen Welt. Das ist die Essenz der Pessach-Erfahrung.

**3. Volk aus einem Volk**

**"HaSchem hat uns aus Ägypten herausgeführt – nicht durch einen Vermittler, sondern G'tt selbst in Seiner Herrlichkeit hat uns befreit."**

Schon in Ägypten erlebten die Juden, dass sie ein eigenes Volk waren, getrennt von den Ägyptern. Aus demselben Becher, aus dem ein Ägypter Blut trank, trank ein Jude oder eine Jüdin gewöhnliches Wasser. Für die Juden war es hell, aber für ihre Nachbarn war es absolut dunkel. Dennoch hingen die Juden zu sehr an der ägyptischen Kultur und mussten aus ihrer götzendienerischen Umgebung herausgerissen werden wie ein Kalb aus dem Mutterleib.

Deshalb mussten sie von G'tt Selbst erlöst werden. Ein Engel hätte nicht die Kraft gehabt, die Juden vollständig von der sie umgebenden Kultur zu lösen und loszureißen. Und wir erinnern uns jedes Jahr daran. Weil wir aus unserer Komfortzone ausbrechen müssen, in der wir uns als Deutscher mit dem Deutschem fühlen, müssen wir uns jede Generation und jedes Jahr – und eigentlich jeden Tag und jede Minute – bewusst machen, dass wir uns von der uns umgebenden Kultur unterscheiden und unsere eigene einzigartige und unabhängige Mission haben.

Dies ist der wahre, jährliche und eigentlich tägliche Jetziat Mitzraim – Exodus. Jedes Mal müssen wir uns völlig von all den selbstverständlichen Wahrheiten lösen, die letztlich nicht die Grundlage für unser wahres, authentisches und tiefes Jüdisches Gefühl bilden: ein Volk, das frei von allen schlechten Umwelteinflüssen ist und das stolz darauf ist, dass seine wesentliche Identität darin besteht, unter allen Umständen mit HaSchem verbunden zu sein.

**“Ich werde mit dir sein”**

Als HaSchem Mosche zum ersten Mal erschien und ihn anwies, zum Pharao zu gehen und die Freilassung der Bnei Jisrael zu fordern, weigerte sich Mosche und fragte: “Wer bin ich, dass ich zum Pharao gehen und die Bnei Jisrael aus Ägypten herausholen sollte?” (Schemot/Ex. 3:11). G’tt antwortete ihm: “…denn Ich werde mit dir sein, und dies wird das Zeichen sein, dass Ich dich gesandt habe. Wenn du das Volk aus Ägypten herausführst, wirst du G’tt auf diesem Berg dienen”.

**Dialog am Dornbusch**

Maimonides (12. Jahrhundert) erklärt dies wie folgt. Die Offenbarung G’ttes auf dem Berg Sinai war eine öffentliche Angelegenheit. Alle Juden sahen, wie G’tt direkt mit Mosche kommunizierte. Dies war der stärkste Beweis dafür, dass Mosche tatsächlich der Prophet G’ttes und Sein Vertreter war.

Aber wie wird die Frage von Mosche beantwortet: “Wer bin ich, dass ich zum Pharao gehen sollte”? Dieser Dialog fand zwischen G’tt und Mosche am brennenden Dornbusch auf dem Berg Sinai statt. Zu der Zeit, als G’tt Sich Mosche zum ersten Mal offenbarte, hatte Mosche noch nicht die extrem hohe Form der Prophezeiung erreicht, die er später erhalten sollte.

Mosche wusste, dass G’tt versprochen hatte, die Juden “persönlich” und ohne Vermittler aus Ägypten zu befreien. Deshalb fragte sich Mosche: “Wer bin ich, dass ich die Kinder Israels aus Ägypten herausführen werde?”. Damit wollte Mosche

sagen: “Wer bin ich, dass ich das tue, was Du selbst versprochen hast?”

**Direkte Kommunikation**

Die Antwort von G’tt war: “Ich werde mit dir sein”. Das bedeutet, dass G’tt angedeutet hat, dass Mosche anders sein würde als alle anderen Propheten der Geschichte. Als Mosche sprach, war es, als ob G’tt selbst sprechen würde. G’tt sprach durch die Kehle von Mosche. Was war der Beweis für Mosches überragende Prophezeiung?

Maimonides schreibt: “Das Jüdische Volk glaubte nicht an Mosche wegen der Wunder, die er tat. Wie kam also ihr Glaube an Mosche zustande? Durch die Offenbarung auf dem Berg Sinai, als wir mit eigenen Augen sahen, dass er sich der Wolke näherte und die Stimme G’ttes zu ihm sprach”.

Das ist es, was G’tt meinte, als Er sagte: “Dies ist das Zeichen, das Ich dir gesandt habe: Wenn du das Volk aus Ägypten herausführst, wirst du G’tt auf diesem Berg dienen”. Die zukünftigen Ereignisse auf dem Berg Sinai dienen als absoluter Beweis für Mosches unvergleichliche Prophezeiungen. Wenn ihr Meine Worte sprecht, ist es, als würde Ich direkt zu den Menschen sprechen. Da du, Mosche, dich vollständig mit Mir identifizierst, ist es, als hätte Ich das Volk aus Ägypten befreit. Dies war in der Tat eine direkte Antwort auf Mosches Frage, wie er den Exodus bewerkstelligen könne.

***Pessach kasher wesameach – wir wünschen Ihnen ein gutes Pessach-Erlebnis!***